NATURSTIFTUNG DAVID
Die Stiftung des BUND Thüringen

JAHRES-BERICHT

DER NATURSTIFTUNG DAVID

2014

INHALT

4 Vorwort des Präsidenten

8 Jahresrückblick 2014

12 Nachruf auf Michael Spielmann

18 Eigenprojekte

20 Alter Wald neu entdeckt –
das Eigenprojekt Hohe Schrecke

26 Wo sich Wolf und Panzer Gute Nacht sagen –
das Eigenprojekt Naturschutz & Militär

32 Naturschutzflächen sichern und entwickeln –
das Eigenprojekt Nationales Naturerbe

38 Säge, Pferd und Bagger –
das Eigenprojekt Naturnahe Wäldbäche

44 Weitere Eigenprojekte der Stiftung

48 Projektförderung

60 Öffentlichkeitsarbeit

64 Finanzen

70 Stiftung Grüne Tatze

74 Stiftungsorgane, Mitarbeiter und Partner

78 Impressum

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Naturstiftung David,

das Jahr 2014 war für die Naturstiftung David ein Jahr mit Licht und Schatten. Im März übergab Bundesumweltministerin Barbara Hendricks den lang ersehnten Förderbescheid für die 10jährige Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojektes Hohe Schrecke. Jahrelange Bemühungen für den Schutz des alten Waldes in Nordthüringen wurden damit belohnt. Bereits wenige Wochen zuvor war der langjährige Rechtsstreit in der Hohen Schrecke mit einem für die Natur optimalen Ergebnis beigelegt worden. Das urwüchsige Wiegental mit seinen jahrhundertealten Buchen konnte für die Ewigkeit als großflächiges Wildnisgebiet gesichert werden. Viel erreicht haben wir im vergangenen Jahr auch bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes und bei der Renaturierung von Bächen im Thüringer Wald. Und: Unter dem Dach der Naturstiftung David wurde 2014 eine erste unselbständige Stiftung gegründet!

Eine Zäsur im negativen Sinne war hingegen der viel zu frühe Tod des langjährigen Stiftungspräsidenten Michael Spielmann. Er starb am 26. August nach langer schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren. Michael Spielmann war im Jahr 1998 als damaliger Landesgeschäftsführer des BUND Thüringen einer der Gründungsväter der Stiftung und seit dem Jahr 2007 ihr ehrenamtlicher Präsident. Er hat die Stiftung maßgeblich geprägt und sich ihr immer sehr verbunden gefühlt. Das zeigte nicht zuletzt sein Wunsch an die Trauergäste, statt Kränze und Blumen doch besser für die urwüchsigen alten Bäume in der Hohen Schrecke zu spenden. Knapp 10.000 Euro kamen so

in Erinnerung an Michael Spielmann zusammen. Im September fand in Duderstadt eine bewegende Trauerfeier statt.

Auf die sofortige Neubesetzung des freigeworden Platzes im Stiftungspräsidium haben wir nicht zuletzt auch aus Respekt vor der Leistung von Michael Spielmann verzichtet. Wir haben vielmehr entschieden, die für den Herbst 2015 vorgesehene Neuwahl des Präsidiums auf den Februar 2015 vorzuziehen. Hier wurde Olaf Bandt, Geschäftsführer des BUND-Bundesverbandes, neu in das Präsidium gewählt. Ich persönlich habe gerne dem Wunsch entsprochen, das Amt des Präsidenten zu übernehmen. Ich werde dabei von Ron Hoffmann, Landesvorsitzender des BUND Thüringen, als Vizepräsident tatkräftig unterstützt.

Im Jahr 2014 hat das Präsidium insgesamt vier Mal getagt – davon einmal gemeinsam mit dem im Herbst 2013 neu berufenen Kuratorium der Stiftung. Außerdem fand im September eine 2tägige Klausur in Wörlitz statt. Auf seiner Novembersitzung hat sich das Präsidium zudem auch noch einmal explizit zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen bekannt. Diese beinhalten zum einen ein umfassendes Transparenzgebot und zum anderen eine Verpflichtung zur Vermeidung von Interessenskonflikten zwischen dem am Gemeinwohl ausgerichteten Stiftungsauftrag und den privaten Interessen der handelnden Personen.

Transparenz – das ist auch der rote Faden des vorliegenden Jahresberichts. Dieser zeigt einmal mehr, wie wir

mit einem kleinen aber dafür umso engagierteren Team um den Geschäftsführer der Stiftung eine Vielzahl von Projekten bewegen und konkrete Verbesserungen für Natur und Umwelt erreichen. Das war nicht zuletzt auch eine wesentliche Motivation für den Stifter Udo Bennink, im November unter unserem Dach die unselbständige Stiftung Grüne Tatze zu gründen. Diese soll sich mit einem in den nächsten Jahren aufzubauenden Kapitalstock vor allem um die Sicherung von Waldflächen kümmern. Das von Herrn Bennink und vielen anderen Partnern in uns gesetzte Vertrauen ist Anerkennung und Ansporn für unsere Arbeit. Als im Bundesmaßstab eher kleine Stiftung sind wir auf die vielfältige Unterstützung von Förderern und Sponsoren angewiesen. Alle Unterstützer sind auf der letzten Seite des Berichtes noch einmal explizit benannt – im Namen von Präsidium und Kuratorium der Stiftung möchte ich mich auch auf diesem Wege noch einmal sehr herzlich für die im Jahr 2014 erfolgten Zuwendungen bedanken.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht setzen wir einmal mehr unsere Tradition fort, die Gestaltung einem Künstler zu überlassen, der sich frei entfalten und damit eine Referenz schaffen kann. Der Grafik-Designer und Fotograf Maik Gräf hat vor einigen Jahren in Weimar studiert und ist inzwischen in Hamburg tätig. Ich hoffe, dass Ihnen die Gestaltung ebenso gut gefällt wie mir. Ich würde mich über ein Feedback sehr freuen und wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre.

Ihr
Dr. Michael Zschiesche

JAHRES-RÜCKBLICK

VON ADRIAN JOHST, GESCHÄFTSFÜHRER DER NATURSTIFTUNG DAVID

Naturschutz und Erneuerbare Energien – die beiden satzungsgemäßen Schwerpunkte bestimmten auch im Jahr 2014 die Arbeit der Naturstiftung David. In beiden Themenbereichen fördert die Stiftung Umweltprojekte und Umweltgruppen in den fünf ostdeutschen Bundesländern und engagierte sich gleichzeitig mit stiftungseigenen Projekten für ihre Ziele.

Ähnlich wie in den Vorjahren flossen über zwei Drittel der für die Projektfinanzierung vorgesehenen Erträge aus dem Stiftungskapital in die allgemeine Projektförderung. 24 Projekte konnten 2014 mit einer Gesamtsumme von 38.125 Euro unterstützt werden. Mit 5.000 Euro wurde beispielsweise das Solar Festival in der Altmark (Sachsen-Anhalt) gefördert. Das dreitägige Musikfestival im August produzierte seinen gesamten benötigten Strom vor Ort mit mobilen Solar- und Windgeneratoren selbst und speicherte ihn auch für die Nacht. Die Förderung der Stiftung wurde für zwei Solar-Generatoren verwendet, die auch für künftige Veranstaltung eingesetzt werden. Neben innovativ-modellhaften Projekten mit langfristiger Wirkung unterstützt die Stiftung auch Projekte, welche die alltägliche politische Arbeit der Umweltorganisationen stärken: So erhielt der BUND in Mecklenburg-Vorpommern 3.000 Euro zur Kofinanzierung einer Referentenstelle für die Umsetzung der Energiewende im Land. Der BUND Thüringen wurde mit 8.000 Euro bei der Erstellung eines „Schwarzbuch Gipskarst“ gefördert – mit dem im Umfeld der Landtagswahl 2014 gezielt Lobbyarbeit für die Einstellung des zerstörerischen Gipskarst-Abbaus betrieben werden konnte. Auf den Seiten 48 bis 59 werden alle im Jahr 2014 geförderten Projekte vorgestellt. Informationen zur Antrag-

stellung können Sie auf www.naturstiftung.de oder am Ende des Jahresberichtes auf Seite 77 nachlesen.

Im Bereich der stiftungseigenen Projekte wurde die im Jahr 2013 begonnene Neustrukturierung abgeschlossen. Die Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojektes Hohe Schrecke hat weiter an Fahrt aufgenommen und wurde mit der offiziellen Übergabe des Förderbescheides durch Bundesumweltministerin Barbara Hendricks am 25. März auch offiziell gestartet. Die Projekte zum Nationalen Naturerbe und zur Renaturierung von Bächen im Thüringer Wald wurden planmäßig fortgeführt, während die – teilweise schon in den Jahren zuvor ausgelaufenen – Projekte *„sonnenklar!“*, „Sonne für Vereine“ sowie „Energieholz und Biodiversität“ endgültig beendet wurden.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes hat die Stiftung insgesamt 140 Hektar Wald- und Offenlandflächen an und in der Hohen Schrecke erworben bzw. im Rahmen des Nationalen Naturerbes übernommen. Naturnahe Wälder wurden dabei sofort und dauerhaft aus der Nutzung genommen. Einige Waldbereich sollen noch forstlich umgebaut werden – um sie im Anschluss dann aus der Nutzung zu entlassen. Die Offenlandflächen (in der Regel artenreiche Magerrasen) werden langfristig gepflegt. Hierfür wurden entsprechende Pachtverträge abgeschlossen. Weiter vorbereitet wurde die Übernahme der Naturerbefläche „Rödel“ in Sachsen-Anhalt. Die endgültige Übernahme der Fläche soll im Jahr 2015 erfolgen.

Personell hat es im Jahr 2014 einige Umstrukturierungen gegeben: Aus familiären Gründen hat uns im März 2014 die langjährige Projektleiterin Dr. Sabine Kathke verlassen. Aus organisatorischen Gründen konnte die Stelle erst im 2. Quartal 2015 wieder neu besetzt werden. Hannah Hettesheimer, Mitarbeiterin im Waldbach-Projekt, hat die Stiftung aus privaten Gründen im Herbst 2014 verlassen. Nachfolgerin ist Janine Schindhelm – die bereits während ihres Studiums mehrere Praktika bei der Stiftung absolviert hat. Die meisten MitarbeiterInnen arbeiteten auch im Jahr 2014 in der Geschäftsstelle in Erfurt, einige im Projektbüro in Braunsroda. Perspektivisch soll insbesondere der Standort in Braunsroda personell weiter gestärkt werden.

Der Umsatz der Stiftung im Jahr 2014 betrug rund 4,58 Mio. Euro – darin enthalten waren jedoch knapp 2 Mio. Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus dem Vorjahr, die erst Anfang 2014 verausgabt wurden. Im Bereich der Kapitalanlage konnte die Stiftung insgesamt rund 152.000 Euro erwirtschaften. Darüber hinaus wurden Kursgewinne in Höhe von rund 22.000 Euro realisiert. Vom Grundkapital gesondert verwaltet wird das Kapital der im November 2014 gegründeten unselbständigen Stiftung „Grüne Tatze“. Diese hatte am 31.12.2014 einen Kapitalstock in Höhe von 45.000 Euro. Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich die Finanzlage der Stiftung trotz des schwierigen Kapitalmarktumfeldes weiterhin positiv entwickelt hat. Der Jahresabschluss 2014 der Naturstiftung David wurde vom Wirtschaftsprüfer im März 2015 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

MICHAEL SPIELMANN

8.8.1960
–
26.8.2014

Michael Spielmann war ein großartiger Mensch. Der viel zu frühe Tod dieses engagierten, leidenschaftlichen und charismatischen Gründers der Naturstiftung David schmerzt uns sehr.

Michael Spielmanns Einsatz für den Natur- und Umweltschutz im Osten Deutschlands begann schon vor dem Mauerfall, als er von der hessischen Seite aus gegen die Werraversalzung kämpfte und erste Kontakte in die DDR knüpfte. Unmittelbar nach der Wiedervereinigung baute er den BUND-Landesverband in Thüringen auf, dessen Geschäftsführer er viele Jahre lang war. Später wechselte er als BUND-Landesgeschäftsführer nach Baden-Württemberg und war ab dem Jahr 2008 Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung. Seit 2012 war er als Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe aktiv. Die unter seiner Federführung 1998 vom BUND Thüringen gegründete Naturstiftung David begleitete er seit dem Jahr 2001 als Mitglied des Präsidiums und seit 2007 als Stiftungspräsident.

Wir alle haben immer äußerst gerne mit Michael zusammengearbeitet. Er besaß eine sprühende Intelligenz und vermochte es immer wieder, durch Humor und eine beinah kindliche Begeisterungsfähigkeit Menschen in seiner Umgebung für Ideen und Taten zu motivieren. Michael brannte für den Natur- und

Umweltschutz und konnte sich über Erfolge freuen – am liebsten dann, wenn er auch selbst daran beteiligt war. Denn er war durchaus auch ein wenig eitel. Aber es war keine verbissene oder plump zur Schau gestellte Eitelkeit – jeder hat sie ihm gerne nachgesehen. Michael liebte das Streitgespräch. Er mochte es besonders, zuzuspitzen, zu provozieren und Thesen zu vertreten, um sein Gegenüber herauszulocken und zu Positionen zu zwingen. Es war sicherlich kein Zufall, dass er Politikwissenschaften studierte. Politische Themen waren seine Passion. Deshalb litt er einige Zeit sehr darunter, dass sein Ausflug in die Parteipolitik Ende der 1990er Jahre nur von kurzer Dauer war.

Michael Spielmann blickte häufiger als viele andere in der Umweltszene über den Tellerrand und hinterfragte festgefahrene Meinungen in den eigenen Reihen. Er setzte sich immer wieder dafür ein, strategische Optionen und Konstellationen auf Augenhöhe mit der Industrie und der Regierung zu durchdenken und zu diskutieren. Es ging ihm nicht einfach nur darum, das Gegenteil zu denken, um aufzufallen oder gar den Querulanten zu geben. Michael hatte vielmehr ein feines Gespür für festgefahrene Situationen, für Gelegenheiten, die verpasst werden könnten oder für platte Routinen. Er war unduldsam. Und er drängte darauf, mehr aus den vorhandenen Möglichkeiten zu machen.

In allen Funktionen, in denen er tätig war, gab er Impulse und freute sich, wenn er Mitstreiter fand. Er wollte, dass die Umweltverbände professioneller, schlagkräftiger werden. Und er hatte – was nicht alle leitenden Persönlichkeiten der Umweltverbände besitzen – ein Bewusstsein für das kollektive Ganze.

Michael Spielmann hat in seinem viel zu kurzen Leben den Natur- und Umweltschutz in Deutschland geprägt und viel erreicht. Er kokettierte zwar gerne damit, nicht so bekannt zu sein, wie er es eigentlich sein sollte. Doch ohne ihn gäbe es keinen Nationalpark Hainich, keinen starken BUND in Thüringen, keine zweite Tranche des Nationalen Naturerbes – und auch keine Naturstiftung David. In der Gründung der Stiftung sind viele der beschriebenen Eigenschaften und Charakterzüge Michael Spielmanns trefflich zu finden. Es braucht solche Persönlichkeiten, damit positive Veränderungen in Sachen Umwelt- und Naturschutz in der Gesellschaft stattfinden können. Und es braucht die Erinnerung, dass wichtige Menschen uns manchmal viel zu früh verlassen. Wir werden Michael Spielmann nicht vergessen.

Präsidium, Kuratorium und Geschäftsstelle der Naturstiftung David

EIGEN-PROJEKTE

Die Naturstiftung David ist fördernd und operativ tätig. Während sich die Projektförderung auf die neuen Bundesländer beschränkt, handelt die Stiftung mit ihren eigenen Projekten bundesweit – wobei auch hier der Schwerpunkt im Osten Deutschlands liegt. Mit ihren Eigenprojekten greift die Stiftung wichtige Themen aus den Bereichen Naturschutz und Klimaschutz auf. Stiftungsprojekte werden sowohl überregional vernetzend als auch umsetzungsbezogen „vor Ort“ realisiert und über einen längeren Zeitraum durchgeführt. So koordiniert die Naturstiftung David beispielsweise seit über 10 Jahren im Auftrag des Deutschen Naturschutzrings die Aktivitäten der großen Umweltverbände und vieler Umweltstiftungen bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes. Die Eigenprojekte werden so weit wie möglich über Drittmittel finanziert. Gelder aus den Erträgen des Stiftungskapitals werden nur in sehr geringem Umfang zur Finanzierung der Projekte eingesetzt.

ALTER WALD

HOHE SCHRECKE

NEU ENTDECKT

Seit dem Jahr 2009 engagiert sich die Naturstiftung David für das Waldgebiet der Hohen Schrecke im Norden Thüringens. Durch die Abgeschiedenheit des Gebietes, die jahrhundertlange extensive Bewirtschaftung der Wälder und eine 60jährige Nutzung als militärisches Sperrgebiet entstanden hier großflächig reich strukturierte naturnahe Wälder aus alten Buchen und Eichen mit einem hohen Totholzanteil. Mit einem vom Bundesumweltministerium und dem Freistaat Thüringen geförderten Naturschutzgroßprojekt will die Naturstiftung David gemeinsam mit den Anrainerkommunen den Wald und sein Umfeld langfristig erhalten und entwickeln. Dabei wird ein Viertel des Waldes als „Wildnis von morgen“ komplett aus der forstlichen Nutzung genommen. Auf den verbliebenen Waldflächen soll eine besonders naturnahe und nachhaltige Waldbewirtschaftung erfolgen. Die an die Waldränder angrenzenden Trockenrasen und Streuobstwiesen werden durch eine nachhaltige Nutzung entwickelt, um die artenreichen Lebensräume langfristig zu erhalten.

Nachdem zwischen 2009 und 2012 ein umfassendes Planwerk für die langfristige Sicherung des Waldgebietes ausgearbeitet worden war, konnte Ende 2013 die Umsetzungsphase beginnen. Der offizielle Auftakt für die zweite Förderphase des Naturschutzgroßprojektes erfolge im März 2014 in Anwesenheit von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks, der Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Beate Jessel, dreier Landesminister und dem BUND-Bundesvorsitzenden Hubert Weiger. Diese für den Start eines Naturschutzgroßprojektes eher unübliche Vielzahl an Prominenten zeigt die bundes- und landweite Bedeutung des Projektes.

Auch beim Landtagswahlkampf im Spätsommer spielte die Hohe Schrecke eine wichtige Rolle. Spitzenpolitiker von CDU, SPD und GRÜNE besuchten das Projekt mehrfach. Im Koalitionsvertrag der neuen rot-rot-grünen Landesregierung vom Dezember wurde die (weitere) Unterstützung der Hohen Schrecke dann auch konkret festgeschrieben.

Ein wichtiger Meilenstein für die erfolgreiche Projektumsetzung war die im Februar erfolgte Unterzeichnung einer Vereinbarung über den dauerhaften forstlichen Nutzungsverzicht einer 176 Hektar großen Wildnisfläche im Bereich des Wiegentals. Mit der Vertragsunterzeichnung konnte zugleich ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen den Anrainerkommunen der Hohen Schrecke und dem Freistaat Thüringen beigelegt werden. Die Stiftung konnte darüber hinaus im Jahr 2014 insgesamt 50 Hektar Waldflächen käuflich erwerben und bekam zudem weitere 73 Hektar als „Nationales Naturerbe“ von der Bundesregierung kostenfrei übertragen. Im Jahresverlauf wurde die eigentumsrechtliche und/oder juristische Sicherung weiterer Naturschutzflächen im Wald vorbereitet. Die Umsetzung erfolgte dann Anfang 2015.

Im Bereich des an den Wald angrenzenden Offenlandes wurden im Jahr 2014 rund 15 Hektar Trockenrasen und Streuobstwiesen entbuscht. Die entnommenen Gehölze wurden energetisch verwertet. Damit konnten zum einen die Kosten für die Landschaftspflegemaßnahmen reduziert und zum anderen die Aspekte des Natur- und Klimaschutzes optimal miteinander verknüpft werden. Seit dem Frühjahr 2015 werden die entbuschten Flächen mit Schafen und Ziegen beweidet,

so dass sich hier bald wieder die charakteristische Vegetation einstellen wird.

Das Naturschutzgroßprojekt weist vor Ort nach wie vor eine hohe Akzeptanz auf. Dazu trägt auch das zwei Mal jährlich an alle Haushalte der Region verteilte Hohe-Schrecke-Journal bei. In dem reich bebilderten Magazin wird auf knapp 30 Seiten in Reportagen, Berichten und Interviews über das Projekt und die Region berichtet. Um den naturnahen Tourismus im Gebiet zu fördern, erfolgten im Jahr 2014 umfassende Planungen und Abstimmungen für eine Verbesserung des Wegenetzes. Ziel ist es, weniger Wege als bisher für Wanderer, Radfahren und Reiter auszuschildern (und damit auch Ruhebereiche im Wald zu schaffen) – diese sollen dann aber eine deutlich bessere Qualität als bisher aufweisen. Damit die Region auch zukünftig mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist, hat sich die Stiftung mit einer umfassenden Presse- und Lobbyarbeit erfolgreich für den Erhalt eines von der Stilllegung bedrohten Bahn-Haltepunktes eingesetzt.

Erfolgreich weitergeführt wurde die enge Kooperation mit dem von Bundeslandwirtschaftsministerium und Freistaat Thüringen geförderten Projekt zur Regionalentwicklung. Durch dieses wurden beispielsweise die Grundlagen für ein Informationszentrum erarbeitet und eine das örtliche Streuobst verarbeitende Mosterei gefördert.

PROJEKT-STECKBRIEF

	Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke
Laufzeit	2009 bis 2012 (Phase I) 2013 bis 2022 (Phase II) 2009 bis 2016 (Teil Regionalentwicklung)
Kosten 2014	3.670.414.18 €
Stiftungsmittel	3.159,39 €
Drittmittel	· 1.286.047,01 € Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz · 257.210,00 € Freistaat Thüringen · 28.284,68 € Land Sachsen-Anhalt · 423,00 € Bundeslandwirtschaftsministerium · 540,00 € Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
Spenden	· 40.000,00 € Zoologische Gesellschaft Frankfurt · 30.000,00 € BUND · 50.806,16 € Naturefund
Restmittel aus dem Vorjahr	1.952.199,19 €
Allgemeine Spenden Hohe Schrecke	14.171,55 € diverse Spenden
Sonstiges	7.573,20 €
Projektleitung	Adrian Johst, Dr. Dierk Conrady
Projektmitarbeit	Lars Bauer, Nadine Peinelt, Beatrix Roos
Internet	www.naturstiftung.de/schrecke www.hohe-schrecke.de

WO SICH WOLF & PANZER

NATURSCHUTZ & MILITÄR

GUTE NACHT SAGEN

Seit dem Jahr 2001 engagiert sich die Naturstiftung David im Themenfeld „Naturschutz & Militär“. Hintergrund ist der hohe naturschutzfachliche Wert vieler Militärflächen. Denn viele Übungsflächen sind weitgehend frei von verkehrsbedingter Zerschneidung, Zersiedlung oder intensiver land- und forstwirtschaftlicher Nutzung geblieben. Über viele Jahrzehnte hinweg konnten sich hier „Hotspots“ der Biodiversität entwickeln – großräumige, zusammenhängende Flächen als Rückzugsgebiete vieler seltener Tier- und Pflanzenarten. Die Naturstiftung David sammelt seit 2001 wichtige Informationen zu naturschutzrelevanten Militärflächen und dokumentiert diese in der Online-Datenbank „Naturschutz & Militär“. Derzeit sind rund 630 Flächen aus dem gesamten Bundesgebiet erfasst. Die Datenbank steht kostenfrei unter www.naturstiftung.de/militaerdatenbank zur Verfügung.

Bei Freigabe der Flächen durch das Militär sind die Flächen jedoch von Umnutzung, Verkauf und Zersiedlung bedroht. Im Herbst 2011 hatte die Bundeswehr im Zuge ihrer Neuausrichtung ein Konzept bekanntgegeben, nachdem mehr als 30 Standorte aufgegeben werden sollen. Auch die in Deutschland stationierten alliierten Streitkräfte hatten die Aufgabe von zahlreichen Übungsplätzen angekündigt, wobei die britische Armee sogar einen kompletten Abzug aus Deutschland bis zum Jahr 2020 plant. Die Naturstiftung David hat sich in den letzten Jahren gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen dafür eingesetzt, die naturschutzfachlich wertvollsten Militärflächen langfristig für den Naturschutz zu sichern. Mit Erfolg: Im Koalitionsvertrag vom Dezember 2013 hat die Bundesregierung die Erweiterung des „Nationalen

Naturerbes“ um mindestens 30.000 Hektar beschlossen. Die Naturstiftung hat im Jahr 2014 weitere umfangreiche Recherchen zu den Militärflächen durchgeführt und dabei ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Flächen gelegt, die von den Standortschließungen der Bundeswehr oder dem Truppenabzug der alliierten Streitkräfte betroffen sind. Dabei wurde insbesondere der Naturschutzwert der Liegenschaften über-

PROJEKT-STECKBRIEF

	Naturschutz & Militär
Laufzeit	fortlaufend seit 2001
Kosten 2014	67.657,35 €
Stiftungsmittel	276,84 €
Drittmittel	· 43.411,00 € Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz · 5.000,00 € Vogelschutzkomitee
Restmittel aus dem Vorjahr	18.969,51 €
Projektleitung	Dr. Sabine Kathke (bis März 2014), Adrian Johst
Projektmitarbeit	Katharina Kuhlmey
Internet	www.naturgebiete.de www.naturstiftung.de/miliaerdatenbank

prüft, aber auch Aspekte wie Pflege, Munitionsbelastung oder Nutzungsansprüche betrachtet. Die Datenbank wurde als wichtiger Baustein für die Sicherung naturschutzfachlich wertvoller Militärflächen weiter vervollständigt.

Im Zuge der Energiewende in Deutschland ist auch der Druck auf naturschutzrelevante Militärflächen stark angewachsen. In den vergangenen Jahren sind viele Solarparks und Windenergieanlagen auf den bereits stillgelegten Militärflächen (Konversionsflächen) errichtet worden. Dabei können sich die Erneuerbaren-Energien-Anlagen auch negativ auf den Naturschutzwert der Flächen auswirken. Die Stiftung hat daher im Jahr 2014 die Militärflächen-Datenbank um flächenbezogene Informationen zu Erneuerbaren Energien auf naturschutzrelevanten Militärflächen erweitert. Damit sollen frühzeitig mögliche Gefährdungen sensibler Arten und Biotope sowie Konflikte, aber auch mögliche Lösungswege, aufgezeigt werden. Im Rahmen des vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums geförderten Projektes hat die Naturstiftung David die inhaltliche Ausgestaltung des Herbstreffens der deutschen Umweltstiftungen übernommen. Unter dem Titel „Energiewende und Naturschutz – Umweltstiftungen als wirksame Bindeglieder oder zwischen den Stühlen?“ diskutierten die Stiftungen auch anhand der Rechercheergebnisse des Projektes über Lösungsansätze, wie sich Naturschutz und Klimaschutz verknüpfen lassen.

NATURSCHUTZFLÄCHEN

NATIONALES NATURERBE

SICHERN & ENTWICKELN

Die Naturstiftung David engagiert sich seit vielen Jahren erfolgreich für die dauerhafte Sicherung von Naturschutzflächen im Bundeseigentum. Deutschland besitzt viele wertvolle Naturschutzflächen von nationaler, europäischer oder gar weltweiter Bedeutung. Da der Naturschutz durch die Vorgaben des Grundgesetzes den Bundesländern obliegt, wurden nicht mehr benötigte Bundesflächen – ehemalige Militärflächen, Bergbaufolgelandschaften, frühere volkseigene Flächen in der DDR und die Flächen des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze – bis kurz nach der Jahrtausendwende privatisiert. In einigen wenigen Fällen konnten Naturschutzorganisationen die Flächen erwerben, oft jedoch waren Konflikte mit den neuen Privateigentümern vorprogrammiert. Ein entscheidender Durchbruch konnte im Jahr 2005 erzielt werden. Gemeinsam mit den großen Umweltverbänden und Umweltstiftungen hatte die Naturstiftung David erreicht, dass die Bundesregierung 125.000 Hektar Naturschutzflächen im Bundeseigentum als sogenanntes „Nationales Naturerbe“ von der Privatisierung ausgenommen hat. Die Flächen wurden und werden stattdessen an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Naturschutzorganisationen oder die Bundesländer mit der Zweckbindung Naturschutz kostenfrei übertragen. Mit dem Koalitionsbeschluss der Bundesregierung vom Herbst 2013 wird die Erfolgsgeschichte für den Naturschutz fortgesetzt: Weitere mindestens 30.000 Hektar wertvolle Militärflächen werden dem Naturschutz als „Nationales Naturerbe“ zur Verfügung gestellt – dies ist nicht zuletzt dem großen Einsatz der Stiftungen und Naturschutzverbände zu verdanken. Die Naturstiftung David hat im Jahr 2014 maßgeblich an der Auswahl der naturschutzfachlich wertvollsten Flächen für das Nationale Naturerbe mitgearbeitet und umfangreiche Informationen zu den betreffenden Flächen zusammengestellt. Darüber hinaus hat die Stiftung gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz ein Themenheft „Nationales Naturerbe“ der Fachzeitschrift Natur und

PROJEKT-STECKBRIEF

	Nationales Naturerbe
Laufzeit	fortlaufend seit 2010
Kosten 2014	88.755,44 €
Stiftungsmittel	866,66 €
Drittmittel	· 66.361,01 € Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz · 10.950,00 € Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Restmittel aus dem Vorjahr	9.427,77 €
Sonstiges	1.150,00 €
Projektleitung	Dr. Sabine Kathke (bis März 2014), Adrian Johst
Projektmitarbeit	Katharina Kuhlmey
Internet	www.naturstiftung.de/naturerbe www.naturstiftung.de/NNE-infoportal

Landschaft koordiniert. Hierfür hat die Stiftung im Jahr 2014 eine umfassende Abfrage zum Naturschutzflächeneigentum bei Naturschutzorganisationen durchgeführt.

Im Jahr 2014 wurde auch die Vernetzung der Akteure im Nationalen Naturerbe fortgeführt. Seit über 10 Jahren koordiniert die Naturstiftung David hier die Aktivitäten der Umweltverbände – und arbeitet dabei auch eng mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz, dem Bundesforst und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zusammen. Seit dem Jahr 2010 ist die Stiftung Mitglied im Fachbeirat „Naturerbe“ des Bundesforstes. Wichtige Bausteine des Informations- und Erfahrungsaustausches waren und sind der „Informationsbrief Nationales Naturerbe“ sowie die fortlaufend aktualisierte Internet-Plattform. Darüber hinaus wurden verschiedene sehr gut besuchte Veranstaltungen organisiert – so zu „Alternativen Flächensicherungsinstrumenten im Naturschutz“ und zu der von den Umweltverbänden gemeinsam entwickelten Software zur Liegenschaftsverwaltung (LiegenschaftsManagementSystem – LieMaS). Zudem wirkte die Stiftung auch weiterhin in dem von der DBU im Jahr 2012 initiierten „Nationalen Netzwerk Natur“ mit. Dieses spricht im Gegensatz zum Netzwerk der Naturstiftung David nicht nur Besitzer von Naturerbeflächen, sondern alle Naturschutzflächeneigentümer an. Die Naturstiftung David engagierte sich im Sprecherkreis des Netzwerkes sowie in verschiedenen Projektgruppen. Ein Schwerpunkt lag dabei bei dem Thema Monitoring auf Naturerbeflächen. Das Ziel ist hier die Entwicklung eines einfachen aber aussagefähigen Monitoringsystems.

SÄGE, PFERD

NATURNAHE WALDBÄCHE

UND BAGGER

Im Thüringer Wald gibt es besonders viele Waldbäche. Feuersalamander, Bachforelle, Westgroppe, Bachneunauge und Quelljungfer sowie viele weitere besonders angepasste Organismen finden in den Quellbächen und Bachoberläufen ihren Lebensraum. Die Vorkommen dieser Charakterarten sind jedoch selbst in den scheinbar noch naturnahen Mittelgebirgs-Waldbächen des Thüringer Waldes seit Jahrzehnten rückläufig. Einer der Gründe sind die naturfernen Fichten-Reinbestände, die in vielen Auen und an den Hangbereichen wachsen. Außerdem ist der Gewässerlebensraum zerschnitten, weil die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer durch verrohrte Wegedurchlässe, Sohlabstürze und andere Störstellen unterbrochen ist. Das strukturbildende Totholz fehlt vielfach in den Bächen und halboffene sowie offene Teillebensräume wie z. B. Fels- und Blockschutthalden oder Bergwiesen nehmen als Folge von Sukzession oder Aufforstung ab.

Seit dem Jahr 2012 führt die Naturstiftung David im Thüringer Wald gemeinsam mit der Naturschutz-, Forst- und Wasserwirtschaftsverwaltung des Freistaates Thüringen ein Projekt zum Schutz und zur Entwicklung von 165 Kilometern Waldbächen in den Einzugsgebieten von Werra und Gera durch. Weil der im Gebiet vorkommende Feuersalamander einen vielfältigen Lebensraumkomplex aus naturnahen Bächen und Laubwäldern benötigt, wurde er als „Leitart“ für die Maßnahmenplanung ausgewählt. Mit der Einbringung von Baumstämmen, starken Ästen und Wurzelstöcken in die Bergbäche wird die Strukturvielfalt erhöht, vor allem werden Stillwasserbereiche – die Kinderstuben der Feuersalamander

– geschaffen. Es gilt, isolierte Bachabschnitte durch den Umbau von Wegedurchlässen und anderen Störstellen wieder miteinander zu verbinden, so dass alle im Bach lebenden Tiere ungehindert auf- und abwandern können. Sowohl in der Bachaue als auch teilweise an den Hängen werden Fichten entnommen. Der Wald wird durch Pflanzung oder geziel-

PROJEKT-STECKBRIEF

	Naturnahe Waldbäche
Laufzeit	01.11.2011 bis 31.10.2017 (Projektteil Gera) 01.11.2013 bis 30.09.2015 (Projektteil Werra/ Umsetzungsphase)
Kosten 2014	518.383,11 €
Stiftungsmittel	8.063,54 €
Drittmittel	· 281.066,37 € Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz · 200.253,20 € Freistaat Thüringen · 20.000,00 € Allianz Umweltstiftung · 9.000,00 € Michael Otto Stiftung
Projektleitung	Martin Schmidt, Dr. Dierk Conrady, Adrian Johst
Projektmitarbeit	Hannah Hettesheimer (bis Oktober 2014) / Janine Schindhelm (ab Oktober 2014), Lars Bauer, Beatrix Roos
Internet	www.naturstiftung.de/waldbach

te Förderung von Erlen, Bergahorn und Buchen umgebaut. Die Besonderheit des Projektes ist die Großflächigkeit und der vergleichbar geringe Mitteleinsatz, da viele Maßnahmen – wie beispielsweise der Waldumbau – ohnehin stattfinden.

Im Jahr 2014 konnten erneut zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Seit Projektbeginn wurden 73 Störstellen in den Bächen beseitigt oder umgebaut. 25 Rohrdurchlässe wurden durch größere Rohre oder Rechteckdurchlässe ersetzt, 12 Rohrdurchlässe konnten zu Furten umgebaut und sieben Störstellen ganz zurückgebaut werden. Ein von der Naturstiftung beauftragter Pferderücker brachte zur Etablierung zusätzlicher Stillwasserbereiche auf ca. 10 Gewässerkilometern Totholz in den Bach ein. Darüber hinaus wurden drei Felsschutthalden zu großen Teilen „entfichtet“ und der Waldumbau in verschiedenen Bachtälern entlang von etwa 10 Kilometern Ufer vorangebracht.

Das öffentliche Interesse an dem Projekt war und ist nach wie vor sehr groß. Regelmäßig wurde in den örtlichen Zeitungen über den Projektfortschritt berichtet. Eine besonders hohe Medienresonanz löste der Besuch von Michel Otto, Vorstandsvorsitzender der Otto-Group und Vorsitzender der das Projekt unterstützenden Michael Otto Stiftung im April aus. Im Sommer ließ sich die Landrätin des Ilm-Kreises vor Ort über das Projekt informieren und im Herbst fand eine Schüleraktion statt. Bewährt haben sich auch die als Baustellenschilder gestalten temporären Informationstafeln an den renaturierten Bächen.

WEITERE EIGENPROJEKTE DER STIFTUNG

Seit dem Jahr 2007 hat sich die Naturstiftung David im Rahmen des Projektes ***Biodiversität und Energieholz*** für eine verbesserte Verknüpfung von Naturschutz und Klimaschutz engagiert. In Thüringen und Brandenburg wurden 36 verbuschte Flächen in einem Gesamtumfang von knapp 80 Hektar freigestellt und das geerntete Holz energetisch genutzt. Die Beerntung war eingebunden in ein umfassendes Untersuchungsprogramm. So wurden verschiedene Methoden zur Abschätzung des Biomassepotenzials erprobt und überprüft. Für die Beerntung, die Zerkleinerung und den Transport der Hackschnitzel zum Heiz(kraft)werk wurden 16 Verfahren entwickelt und ökonomisch bilanziert. Außerdem erfolgten eine ökologische Erfolgskontrolle, eine Analyse der Hackschnitzelqualität und eine Treibhausgasbilanzierung. Das Projekt wurde im Wesentlichen im Jahr 2013 beendet. 2014 erfolgten einige Nachbereitungen und die Fertigstellung des knapp 300 Seiten umfassenden Abschlussberichtes. Die Projektergebnisse zeigen, dass sich durch die energetische Verwertung des Landschaftspflegeholzes die Aufwendungen für den Erhalt bedrohter Lebensräume im Mittel um 30 Prozent reduzieren lassen. Die Qualität der Hackschnitzel aus dem Landschaftspflegeholz ist besser als vermutet und lässt sich durch einige wenige einfache Schritte weiter optimieren. Sehr positiv fällt die Treibhausgasbilanz aus. Für Ernten, Hacken und Transportieren werden im Durchschnitt nur 4 Prozent der CO_2-Menge „verbraucht“, die durch die Verwendung von Hackschnitzel anstelle von Heizöl eingespart wird. Die ökologischen Untersuchungen zeigen, dass der für die energetische Verwertung des Landschaftspflegeholzes notwendige Technikeinsatz in der Regel keine negativen Auswirkungen auf die zu schützenden Arten hat.

Neben dem erfolgreichen Abschluss des Projektes wurden im Jahr 2014 auch Überlegungen für zwei Folgeprojekte begonnen. Darüber hinaus flossen die Projektergebnisse in die Umsetzung der Freistellungsmaßnahmen im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke ein.

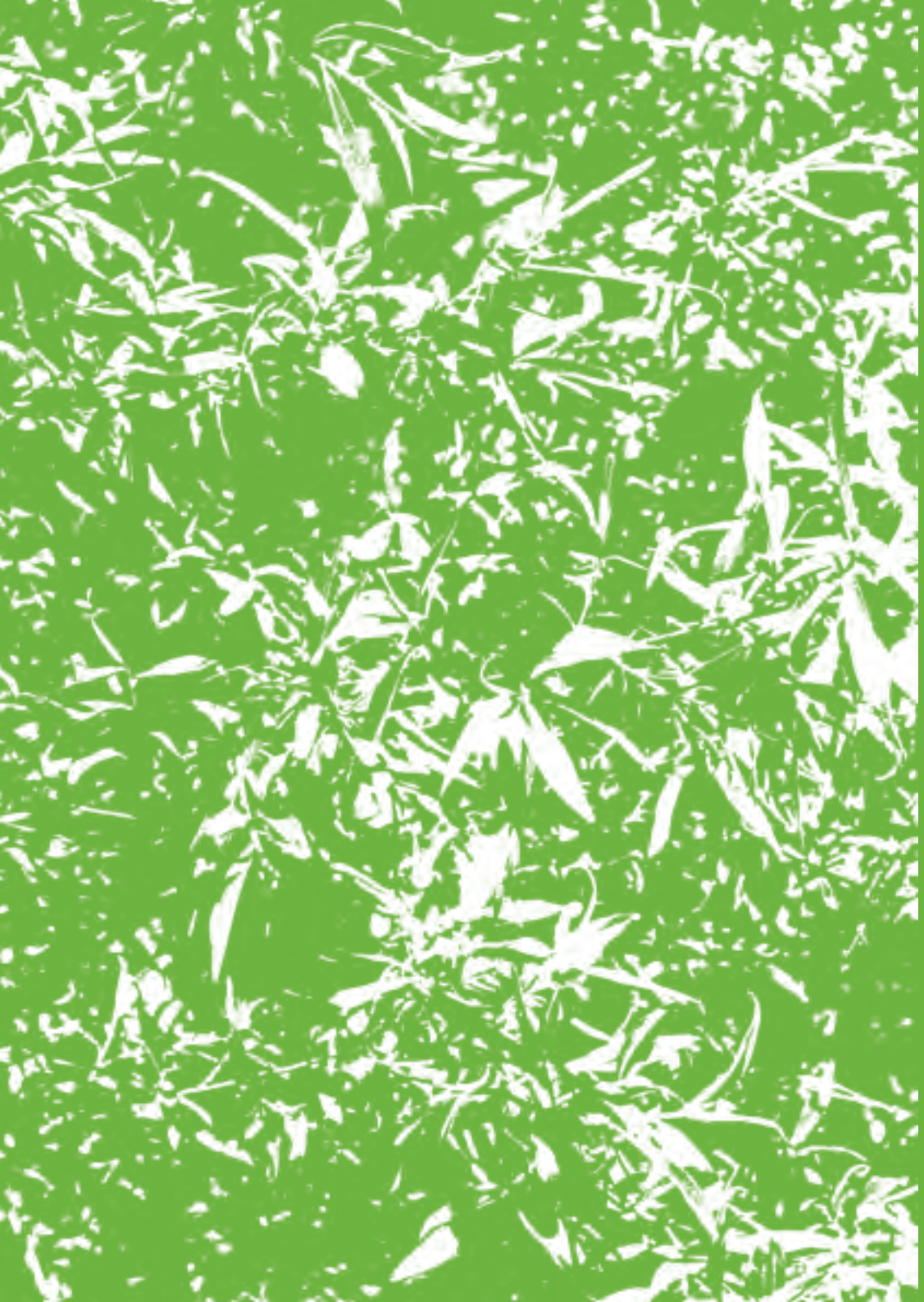
Bereits vor einigen Jahren waren die beiden Eigenprojekte ***sonnenklar! – Klimaschutz im Sport*** und ***Sonne für Vereine*** im Wesentlichen ausgelaufen. Vor allem beim Projekt ***sonnenklar!*** gab es immer wieder Überlegungen, dieses unter dem Dach des Landessportbundes neu zu beleben. Hierzu wurden im Jahr 2014 noch einmal konzeptionelle Ansätze entwickelt und Gespräche mit den verschiedenen Beteiligten geführt. Dabei wurde festgestellt, dass die Frage der energetischen Sanierung von Sportgebäuden auch auf Vereinsebene inzwischen so sehr zum „Stand der Technik“ gehört, dass keine Notwendigkeit an einer Fortführung des Projektes mehr besteht. Gleiches gilt für das Projekt „Sonne für Vereine“: Die Installation von Solarstromanlagen erfolgt inzwischen auch regelmäßig an Vereinsgebäuden – eine entsprechende zusätzliche Initiative und Beratung ist hier nicht mehr erforderlich. Das Stiftungspräsidium hat deshalb im November beschlossen, die Projekte ***sonnenklar!*** und „Sonne für Vereine“ nunmehr auch offiziell zu beenden.

Bei allen drei (inzwischen ehemaligen) Eigenprojekten ist in den nächsten Jahren eine Evaluierung vorgesehen. Die Stiftung möchte damit den Erfolg ihres langjährigen Engagements in Projekten kritisch hinterfragen.

PROJEKT-STECKBRIEFE

	Biodiversität und Energieholz
Laufzeit	01.07.2009 bis 30.06.2014
Kosten 2014	25.541,49 €
Stiftungsmittel	6.206,08 €
Drittmittel	· 2.960,23 € Land Brandenburg · 16.368,78 € NaturSchutzFonds Brandenburg
Sonstiges	6,40 €
Projektleitung	Dr. Dierk Conrady
Internet	www.naturstiftung.de/energieholz www.naturstiftung.de/energieholzdatenbank

	***sonnenklar!* – Klimaschutz im Sport & Sonne für Vereine**
Kosten 2014	8.323,87 €
Stiftungsmittel	323,87 €
Restmittel aus dem Vorjahr	8.000,00 €
Projektleitung	Adrian Johst



PROJEKT-FÖRDERUNG

Die Naturstiftung David unterstützt jedes Jahr zahlreiche Naturschutz- und Klimaschutzprojekte von Umweltinitiativen aus den neuen Bundesländern und Berlin. Die Fördersummen bewegen sich dabei zwischen 500 und 15.000 Euro. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Projekten, die sich direkt gegen Naturzerstörungen richten und auf Projekten, welche bestehende Vereinsstrukturen unterstützen und langfristig absichern. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung viele Initiativen auch beim Aufbringen des Eigenanteils für von anderen Geldgebern geförderte Projekte. Im Jahr 2014 hat die Stiftung insgesamt 24 Projekte mit einer Gesamtsumme von 38.125 Euro gefördert.

SOLAR-FESTIVAL IN DER ALTMARK

Ende August 2014 fand mit finanzieller Unterstützung der Stiftung in der Altmark (Sachsen-Anhalt) ein Solar-Festival statt. Der gesamte für das Musikfestival erforderliche Strom wurde vor Ort mit mobilen Solarstrom- und Windgeneratoren selbst produziert und für die Nacht gespeichert. Damit war das Festival vollständig klimaneutral – einmalig in Deutschland. Um das Umweltthema bei den Festivalgästen zu vertiefen, gab es vielfältige Informationsstände. Auch die ebenfalls komplett mit selbstproduziertem Ökostrom versorgten „Setups“ (Kaffeebar, Catering, Kino mit Solar) trugen zur Kommunikation des Themas bei. Die Fördergelder der Naturstiftung flossen in zwei Solar-Generatoren, die auch für künftige Veranstaltung eingesetzt werden.

FLEDERMAUSSCHUTZ IN BAD SALZUNGEN

In der Stadt Bad Salzungen (Thüringen) bietet der zentral in der Innenstadt gelegene Burgsee mit seinen Uferbereichen und Parkanlagen einen optimalen Lebensraum für Fledermäuse. Insbesondere an lauen Frühlings- und Sommerabenden können hier Kurgäste und Bürger der Stadt Fledermäuse bei ihren Jagdflügen über dem Wasser und entlang des Ufergürtels beobachten. Um dies zu einem Stadtnatur-Erlebnis werden zu lassen, installiert die Stadt mit finanzieller Unterstützung der Stiftung ein öffentlich nutzbaren „Fledermausdetektor“. Per Knopfdruck ist es möglich, die Ultraschallrufe der Fledermäuse hörbar zu machen. Auch tagsüber lassen sich Beispielrufe an der „Horchtafel“ abspielen. Am Gehäuse finden sich darüber hinaus weitere Informationen zu Fledermäusen. Mit dem Fledermausdetektor werden zudem die Rufe langfristig gespeichert, so dass sie sich wissenschaftlich ausgewertet lassen.

WIEDERANSIEDLUNG DES ZIESELS IM ERZGEBIRGE

Der Ziesel ist ein in Steppengebieten und Graslandschaften lebendes bodenbewohnendes Nagetier. Sein Verbreitungsschwerpunkt liegt in den Steppen Südosteuropas. In Deutschland war der Ziesel bis in die 1950er Jahre im Erzgebirge heimisch. Aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft in den 1960er Jahren galt und gilt das Nagetier in Deutschland inzwischen als ausgestorben. Da eine intensive Landwirtschaft in den Höhenlagen des Erzgebirges inzwischen nicht mehr wirtschaftlich ist, hat der BUND Sachsen Ende der 1990er Jahre ein Projekt zur Wiederansiedlung des Ziesels gestartet. Nach einem ersten misslungenen Versuch sollte nun ein zweiter Anlauf erfolgen. Mit einer Förderung der Stiftung wurde ein neues Konzept erstellt und der Bau eines neuen Auswilderungsgeheges geprüft. Das in Abstimmung mit verschiedenen Ziesel-Spezialisten bis Ende 2014 entwickelte Konzept sieht eine enge Zusammenarbeit mit dem Tierpark Geising (Osterzgebirge) vor, da hier die für den Ziesel wichtigen Kurzrasen-Lebensräume zu finden sind. Weil derzeit nicht genügend Tiere für eine Auswilderung zur Verfügung stehen, wird auf den ursprünglich geplanten Bau eines Ziesel-Geheges außerhalb des Tierparks vorerst verzichtet.

LANDSCHAFTSPFLEGE IN NORDTHÜRINGEN

Der Kreisverband des BUND in Nordhausen (Thüringen) engagiert sich seit vielen Jahren im praktischen Naturschutz, um die Standorte bedrohter Pflanzenarten langfristig zu erhalten. In mühsamer Handarbeit werden die oft sehr kleinen und abseits gelegenen Flächen Jahr für Jahr gepflegt. Mit Hilfe der Naturstiftung David konnte der BUND-Kreisverband im Jahr 2014 neue Geräte für die Landschaftspflege erwerben. Damit ist das Engagement des BUND für die nächsten Jahre abgesichert.

RENATURIERUNG DES SCHWARZBACHES

Der NABU Ilm-Kreis setzt sich seit vielen Jahren für die Renaturierung von Waldbächen im Thüringer Wald ein und unterstützt deshalb auch das Projekt zum Schutz der Feuersalamander der Naturstiftung David. Um den Schwarzbach in der Nähe von Gehlberg ökologisch zu verbessern, mussten drei Wiesen-Flurstücke erworben werden. Da für die Naturstiftung David ein Flächenerwerb nicht infrage kam, engagierte sich der NABU Ilm-Kreis gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. Beide erwarben mit Geldern der Stiftung die drei Flurstücke. Damit konnte die Renaturierung des Schwarzbaches im Jahr 2014 abgeschlossen werden. NABU und NABU-Stiftung werden die Wiesen langfristig pflegen.

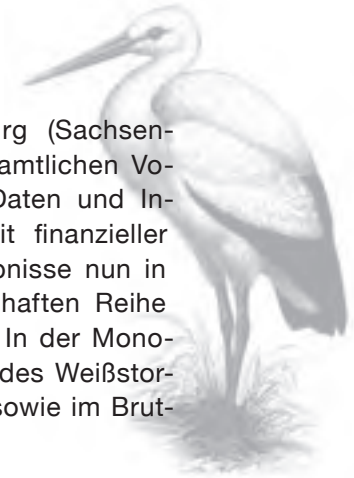
RETTUNG DER GIPSKARSTLANDSCHAFT IN THÜRINGEN

Die Gipskarstlandschaft im Südharz ist das bedeutendste Gipskarstgebiet Mitteleuropas. Die hohe Anzahl von Karsterscheinungen in Verbindung mit klimatischen Faktoren haben hier einen weltweit einmaligen Naturraum entstehen lassen. Die ökologisch wertvollen Bereiche stehen jedoch gleichzeitig im Fokus der Gipsindustrie. Da der Gipsabbau ökonomischer ist als die Verwendung entsprechender Alternativen (z. B. des sogenannten Re-Gips aus der Rauchgasentschwefelung) besteht ein dauerhafter Druck, weitere Gipsabbaugebiete zu erschließen. Im Umfeld der Landtagswahl 2014 in Thüringen hat der BUND Thüringen die Zerstörung der Gipskarstlandschaft umfassend thematisiert. In einem von der Stiftung geförderten „Schwarzbuch Gipskarst“ wurden das Ausmaß der Zerstörung und der fortschreitende Verlust wertvoller Landschaftsbereiche dokumentiert. Die Kampagne des BUND konnte einen ersten Erfolg erzielen: Die neue Landesregierung hat sich mit dem im Dezember 2014 unterzeichneten Koalitionsvertrag eindeutig zum Schutz der Gipskarstlandschaft bekannt.

FLUSSBADETAG IN ERFURT

Wie bereits in den Vorjahren organisierte der BUND Erfurt auch im Jahr 2014 mit finanzieller Unterstützung der Stiftung im Sommer einen Flußbadetag. Dieser war Teil einer europaweiten Initiative für saubere und ökologisch intakte Flüsse. Unter dem Titel „BIG JUMP“ wurden entsprechende Events am 13. Juli überall in Europa durchgeführt. In Erfurt stand im Jahr 2014 ein mythisches und märchenhaftes Erlebnis des Wassers im Vordergrund. Durch den Kontakt zu verschiedenen Künstlern in und um Erfurt gelang es, regionale und überregionale historische und sagenumwobene Informationen zur Nutzung der Erfurter Gewässerläufe wieder in das Bewusstsein zu rufen.

BUCHPROJEKT ZUM WEISSSTORCH



Die Vogelschutzwarte im Storchenhof Loburg (Sachsen-Anhalt) hat gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen Vogelschützern über viele Jahre umfassende Daten und Informationen zum Weißstorch gesammelt. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung konnten die Ergebnisse nun in einem umfassenden Fachbuch in der namenhaften Reihe „Neue Brehm Bücherei“ veröffentlicht werden. In der Monografie werden neue Erkenntnisse zum Schutz des Weißstorches auf dem Zug, im Überwinterungsgebiet sowie im Brutlebensraum beschrieben.

ENERGIEWENDE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mit Förderung der Stiftung begleitet der BUND Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren die Energiewende entlang der Ostseeküste. So will der BUND erreichen, dass in Mecklenburg-Vorpommern auf Landesebene endlich auch eine Energie- und Klimaschutzagentur eingerichtet wird. Auch soll das Raumentwicklungsprogramm so ausgerichtet

werden, dass die Konflikte zwischen Windenergienutzung und Naturschutz so weit wie möglich minimiert werden. Die Naturstiftung David beteiligt sich anteilig an der Finanzierung einer Referentenstelle. Damit wird auch die Verbandsstruktur des BUND in Mecklenburg-Vorpommern gestärkt.

UMBAU EINER TRAFOSTATION IN SUHL

Durch die Unterstützung der Stiftung konnte die Stadt Suhl im Jahr 2014 mit dem Umbau eines leer stehenden und gebietstypischen Trafohauses zu einem Artenschutzturm beginnen. Für die mit den Umbauarbeiten anfallenden Kosten hatte die Stadt bereits einen Geldgeber gefunden. Doch die Arbeiten konnten erst beginnen, nachdem auch die Grundstücksfläche eigentumsrechtlich gesichert war. Hierfür fehlten die Mittel. Die Naturstiftung David half gerne aus – mit den Stiftungsgeldern konnte die Stadt das Flurstück erwerben und das Projekt beginnen.

BIOTOPVERBUND FÜR DIE WILDKATZE

Seit vielen Jahren engagieren sich die Landesverbände des BUND für einen deutschlandweiten Verbund der verschiedenen Wildkatzen-Lebensräume. Dazu werden unter anderem baumreiche Heckenbänder in die ausgeräumte Agrarlandschaft gepflanzt – denn nur in deren Schutz wandern die Wildkatzen. Das Anlegen dieser Korridore eignet sich hervorragend, Schülerinnen und Schüler für den Natur- und Artenschutz zu begeistern. Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung konnte der BUND Thüringen im Jahr 2015 ausreichend Werkzeuge für die Schüleraktionen erwerben. Damit pflanzten im Herbst u. a. 25 Schüler der Regelschule Erfurt einen 50 Meter langen Wildkatzenkorridor.

LÄNDERÜBERGREIFENDER SCHUTZ DES ROTMILANS

Für den Erhalt des Rotmilans trägt Deutschland eine besonders hohe Verantwortung. Über 50 Prozent des weltweiten Bestandes brüten in Deutschland – davon ein Großteil in den neuen Bundesländern. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft seit den 1990er Jahre hat sich der Bestand hier mehr als halbiert. Um den Sinkflug des faszinierenden Greifvogels aufzuhalten, haben Landschaftspflegeverbände gemeinsam mit Akteuren aus Wissenschaft und Naturschutz ein mehrjähriges Großprojekt gestartet. Ziel ist es, deutschlandweit in 11 Modellregionen die Lebensräume des Rotmilans so zu gestalten, dass die Art eine sichere Zukunft hat. Die Stiftung unterstützt die Projektpartner beim Aufbringen des Eigenanteils für das im Wesentlichen vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt.

GEOCACHING ZUM SCHUTZ DER NATUR

Geocaching ist eine Art elektronische Schatzsuche. Die Verstecke („Geocaches“) werden anhand geographischer Koordinaten im Internet veröffentlicht und lassen sich mit Hilfe eines GPS-Empfängers auffinden. Dabei kann es auch Konflikte mit dem Naturschutz geben – insbesondere dann, wenn die Geocaches abseits der Wege in den Lebensräumen seltener Arten versteckt werden. Die vom BUND Thüringen mitgetragene Wildtierland Hainich GmbH geht mit dem Thema indes ganz offensiv um. Auf dem Wildkatzenpfad im Nationalpark Hainich entstand ein mehrstufiges (ökologisch verträgliches) Geocaching-Angebot. Es gibt Besuchern spielerisch Tipps, sich für den Natur- und Umweltschutz zu engagieren und seinen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Mit der finanziellen Unterstützung der Stiftung konnte ein Faltblatt zur Bewerbung des naturverträglichen Geocaching-Angebotes erstellt werden.

TAGUNG LANDSCHAFTSSCHUTZ

Auf einer von der Stiftung geförderten Tagung zum Landschaftsschutz diskutierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf Einladung der Grünen Liga im November die Frage, welchen Wert die Gesellschaft noch der Schönheit der Landschaft zumisst und wie auf die immer rasantere Änderung des Landschaftsbildes durch die Intensivierung der Landnutzung reagiert werden kann. Das Thema ist vor allem vor dem Hintergrund der Energiewende relevant. Diskutiert wurde unter anderem, welche Möglichkeiten es gibt, die Nutzung Erneuerbarer Energien besser als bisher in das Landschaftsbild zu integrieren – beispielsweise indem im Bereich der Biomasse Alternativen zum intensiven Maisanbau gefunden werden.

FREIWILLIGENEINSATZ FÜR DEN LAUBFROSCH

Der BUND Thüringen engagiert sich landesweit für den Erhalt und die Entwicklung des Laubfroschbestandes. Dabei wurden im November 2014 und Februar 2015 Teiche mit Laubfroschvorkommen gemeinsam mit Ehrenamtlichen gepflegt und teilweise neu angelegt. Insgesamt 70 Ehrenamtliche beteiligten sich an den Aktionen. Als Dankeschön für den Arbeitseinsatz erhielten die Freiwilligen Informationsmaterial und einen schmackhaften Mittagsimbiss. Da diese Ausgaben nicht über Landes-Fördermittel abgedeckt werden konnten, gab die Stiftung hierfür einen Zuschuss.

ERHALT EINES ALTEN PFARRGARTENS

Die Kirchgemeinde in Wusterhusen in der Nähe des Seebades Lubmin (Mecklenburg-Vorpommern) wird mit finanzieller Unterstützung der Stiftung in den nächsten Jahren den über Jahrzehnte nicht genutzten Pfarrgarten wieder herstellen. Die Kirchgemeine möchte den neu hergerichteten Garten für vielfältige Angebote der Umweltbildung nutzen und in die touristische Vermarktung des Erholungsortes Lubmin einbinden.

BIENENSCHUTZ IN VELTEN

Der Verein WALL (Werkstatt Arbeit – Lernen – Leben) in Velten (Brandenburg) will schulverweigernde Jugendliche motivieren und darin bestärken, Verantwortung zu übernehmen. Im Rahmen eines Vereinsprojektes engagieren sich die Jugendlichen auch für den Schutz von Bienen. Neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse zum Artenschutz legten die Jugendlichen auch selber Hand an und errichteten gemeinsam mit einem lokalen Imker ein Bienenhaus. Mit den Fördermitteln der Stiftung wurden die anfallenden Materialkosten gedeckt.

ARTENSCHUTZTURM SCHMERFELD

In Schmerfeld (Thüringen) wurde im Jahr 2014 das Versorgungsnetz für Elektroenergie erneuert und unter die Erde verlegt. Damit wurde die örtliche Trafostation überflüssig und sollte abgerissen werden. Auf Initiative des NABU Ilm-Kreis konnte die Gemeindeverwaltung von der sinnvollen Weiternutzung des baulich noch intakten Gebäudes als Artenschutzturm überzeugt werden. Die Gemeinde hat den Turm vom Energieversorger erworben und dem NABU zur Verfügung gestellt. Mit Fördergeldern der Stiftung konnte der NABU den Turm im Anschluss sanieren und „artgerecht“ umbauen.

SICHERUNG DER AMPHIBIENWANDERUNGEN

Der BUND-Kreisverband Bad Langensalza betreut jedes Jahr im Frühjahr die Amphibienwanderung an einer größeren Landstraße. Da der bisher genutzte Amphibienschutzzaun schon stark verwittert und durch die jahrelange Nutzung bereits stark beschädigt war, wurde dieser im Jahr 2014 mit Fördergeldern der Stiftung erneuert und erweitert. Damit ist auch in den nächsten Jahren eine sichere Amphibienwanderung möglich.

BILDBAND ZUR GOITZSCHE-WILDNIS

Im Jahr 2000 begann der BUND gemeinsam mit der BUND-Stiftung große Teile des ehemaligen Braunkohletagebaus Goitzsche bei Bitterfeld als großflächiges Wildnisgebiet zu sichern. Mit Erfolg: Heute sind in der Goitzsche insgesamt knapp 2.000 Hektar Flächen dauerhaft für den Naturschutz gesichert – darunter 830 Hektar im direkten Eigentum des BUND. Im Vorfeld des 15jährigen Geburtstags im Jahr 2015 hat der BUND mit finanzieller Unterstützung der Stiftung einen Bildband über die faszinierende Vielfalt an Lebensräumen sowie der dort lebenden Tier- und Pflanzenarten veröffentlicht.

SOLARWÄRMEANLAGE FÜR DAS SCHWIMMBAD KALTENNORDHEIM

Wie in vielen wirtschaftsschwachen ostdeutschen Kommunen stand vor einigen Jahren auch das Schwimmbad in Kaltennordheim (Thüringen) kurz vor der Schließung. Ein Förderverein hat jedoch das Heft des Handelns in die Hand genommen. Schrittweise wird das Freibad mit viel ehrenamtlichem Engagement saniert und ausgebaut. Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David wurde im Jahr 2014 die Duschanlage mit einer großflächigen Solarwärmeanlage und einem großen Pufferspeicher ausgestattet.

WILDNISCAMP IM WALD

Der BUND Kreisverband Schmalkalden-Meinigen organisiert jedes Jahr im Sommer eine mehrtägige Umweltbildungsveranstaltung für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Im Jahr 2015 wird es ein von der Stiftung gefördertes dreitägiges Sommerwaldcamp „Sehnsucht Wildnis“ geben. Die Kinder sollen hier die Möglichkeit bekommen, drei Tage lang den Wald mit allen Sinnen zu erleben und zu entdecken. Der BUND rechnet mit mindestens 15 Teilnehmern.

STIPENDIEN FÜR JUNGE NATURSCHÜTZER

Schon seit vielen Jahren gab es die Idee, Studierende des Naturschutzes mit einem Stipendium der Stiftung zu unterstützen. Bisher scheiterten die Überlegungen an der mangelnden Mittelverfügbarkeit. In den Jahren 2013 und 2014 ergab sich nun eine gute Möglichkeit: Im Rahmen des sogenannten Deutschlandstipendiums vergeben Hochschulen 1jährige Stipendien in Höhe von monatlich 300 Euro. Die Hälfte finanziert das Bundesforschungsministerium, für die andere Hälfte muss die Hochschule einen Finanzierungspartner finden. Die Naturstiftung David hat im Jahr 2014 die Kofinanzierung von zwei Stipendien der Fachrichtung „Naturschutz und Landschaftsplanung“ der Hochschule Anhalt (FH) sichergestellt. Gemeinsam mit der Hochschule wurden zwei Stipendiaten ausgewählt, die nicht nur herausragende Studienleistungen aufweisen, sondern sich auch ehrenamtlich im Naturschutz engagieren. Die Stiftung stellt nicht nur die Finanzierung sicher, sondern bietet den Stipendiaten auch eine weitergehende Zusammenarbeit entsprechend ihrer Interessen an.

ÖFFENT-LICHKEITS-ARBEIT

Tue Gutes und rede darüber – unter diesem Motto war die Naturstiftung David auch im Jahr 2014 umfassend in der Öffentlichkeit aktiv. Das Engagement reichte dabei von der Pressearbeit über Veranstaltungen bis hin zur Beratung von Antragstellern.

Im Rahmen der Bearbeitung der bei der Stiftung eingereichten Projektanträge werden viele Beratungsgespräche geführt. Gemeinsam mit den Antragstellern werden Anträge weiterentwickelt und qualifiziert. Wenn das Projekt nicht in das Förderschema passt oder die Fördermittel beschränkt sind, versucht die Stiftung über ihr Netzwerk andere Geld-

geber zu vermitteln. Um auch dem Nachwuchs Kenntnisse in der Beantragung von Projekten zu vermitteln, betreute der Geschäftsführer der Stiftung im Wintersemester 2014/2015 an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg ein Seminar „Projektmanagement“. Die Studierenden des Naturschutzes erhielten hier einen Überblick über Fördermöglichkeiten und entwickelten einen eigenen Projektantrag.

Die Naturstiftung David engagiert sich auch im Arbeitskreis Umwelt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. So hat die Stiftung das Herbstreffen der Umweltstiftungen Deutschlands im Oktober 2014 unter dem Titel „Energiewende und Naturschutz – Umweltstiftungen als wirksame Bindeglieder oder zwischen den Stühlen?“ inhaltlich vorbereitet, begleitet und nachbereitet. Der Geschäftsführer der Stiftung ist zudem auch der stellvertretende Sprecher des Arbeitskreises.

Im Bereich des Nationalen Naturerbes veröffentlicht die Naturstiftung David in regelmäßigen Abständen einen ca. 8 bis 12seitigen Informationsbrief digital und in gedruckter Form. Im Jahr 2014 wurden zwei Ausgaben erstellt und an einen Verteiler von 650 Empfängern verschickt. Im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke gibt die Stiftung zwei Mal jährlich das Hohe-Schrecke-Journal heraus. Die reich bebilderte Zeitschrift wird an alle Haushalte der Region verteilt und informiert in Form eines Magazins über das Projekt und die Projektfortschritte. Die Journale werben inzwischen auch überregional für die Hohe Schrecke, das Naturschutzgroßprojekt und die Naturstiftung David. In der Hohen Schrecke hat die Stiftung im Jahr 2014 zudem eine Vielzahl von Exkursionen durchgeführt.

Aufgrund des langjährigen Engagements der Naturstiftung David bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes koordinierte die Stiftung ein entsprechendes Themenheft der Fachzeitschrift „Natur und Landschaft“. Das im Jahr 2014 erarbeitete Schwerpunktheft ist im März 2015 erschienen.

Vor allem über das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke, aber auch über das Projekt der naturnahen Waldbäche, wurde oft und in der Regel auch sehr positiv in der Presse berichtet. Im Jahr 2014 waren der Besuch der Bundesumweltministerin in der Hohen Schrecke sowie die Exkursion mit Michael Otto (Otto-Group) die Schwerpunkte in der regionalen und überregionalen Berichterstattung von Zeitung und Fernsehen.

Für das Naturschutzgroßprojekt wurden zwei professionell gedrehte Informationsfilme der Öffentlichkeit vorgestellt. Für einen vergleichbaren Film über den Feuersalamander wurden im Jahr 2014 die Dreharbeiten abgeschlossen.

Nicht zuletzt ist auch der vorliegende Jahresbericht ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit. Das im Jahr 2012 mit dem Kommunikationspreis KOMPASS des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen prämierte Konzept der wechselnden graphischen Gestaltung durch engagierte junge Grafikerinnen und Grafiker wurde und wird fortgesetzt. Die Stiftung hat hierzu auch im Jahr 2014 wieder eine sehr positive Rückkopplung erfahren.

FINANZEN

Das Stiftungskapital der Naturstiftung David beträgt 3,65 Millionen Euro. Es wurde 1998 vom BUND Thüringen dotiert und stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen BUND Thüringen und VEAG – Vereinigte Energiewerke (heute Vattenfall Europe).

Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit als möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten angelegt. Die Anlage erfolgt in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds sowie in Mischfonds. Die Anlagephilosophie ist insgesamt konservativ ausgerichtet.

Im Jahr 2014 konnte die Stiftung ihre Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr weiter steigern – auf insgesamt 4.585.577 Euro. Hierin sind allerdings rund 2 Millionen Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus dem Vorjahr enthalten, die erst Anfang 2014 für die Sicherung von Wildnisgebieten in der Hohen Schrecke verausgabt wurden.

Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen konnten trotz des schwierigen Kapitalmarktes gegeüber dem Vorjahr um fast 10 Prozent auf 152.303 Euro gesteigert werden. Auf das Grundkapital bezogen entspricht dies einem Zinsertrag von knapp 4,2 Prozent. Zusätzlich wurden aus Wertpapierumschichtungen 22.195 Euro Kursgewinne realisiert und insgesamt 15.395 Euro an Spenden und Bußgeldern eingeworben. Die wesentlichen Einnahmen resultieren aus projektbezogenen Drittmitteln mit insgesamt 2.348.681 Euro. Die restlichen Einnahmen entstammen projektbezogenen Rückstellungen vergangener Jahre, Wertaufholungen auf Wertpapiere, Stromerträgen der eigenen Solaranlage und sonstigen Erträgen.

Die Aufwendungen der Stiftungen entfielen mit 4.379.075 Euro (95,5 Prozent des Gesamtbudgets) auf die Projektfinanzierung. Für die Verwaltung der Stiftung mussten Ausgaben in Höhe von 33.874 Euro (0,74 Prozent des Gesamtbudgets) aufgewendet werden. Für Projektförderungen wurden 38.215 EUR (0,83 Prozent) ausgegeben. Auf die Wertpapiere des Anlagevermögens mussten Abschreibungen in Höhe von 20.058 Euro vorgenommen werden. Die eigene Solaranlage verursachte Kosten in Höhe von 4.560 Euro. Somit ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 109.795 Euro.

Der Jahresabschluss 2014 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) wurde im März 2015 durch die HSP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Köln, Weimar) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

JAHRESRECHNUNG 2014

EINNAHMEN

Zinserträge	152.303,00 €
Kursgewinne/Wertaufholung	56.317,60 €
Spenden und Bußgelder	15.395,55 €
Zuschüsse Projekt Naturschutz & Militär	48.411,00 €
Restmittel Vorjahr für Naturschutz & Militär	18.969,51 €
Zuschüsse Projekt Nationales Naturerbe	77.311,01 €
Restmittel Vorjahr für Nationales Naturerbe	9.427,77 €
Zuschüsse Projekt Hohe Schrecke	1.693.310,85 €
Restmittel Vorjahr Hohe Schrecke	1.952.199,19 €
Zuschüsse Projekt Biodiversität und Energieholz	19.329,01 €
Zuschüsse Projekt Waldfließgewässer/Feuersalamander	510.319,57 €
Restmittel *sonnenklar!* Sonne für Vereine	8.000,00 €
Sonstige Erträge	24.283,60 €
Gesamt	**4.585.577,66 €**

AUSGABEN

Stiftungsverwaltung	33.874,01 €
Zuschüsse Allgemeine Projektförderung	38.215,00 €
Eigenprojekt Naturschutz & Militär	67.657,35 €
Eigenprojekt Nationales Naturerbe	88.755,44 €
Eigenprojekt Hohe Schrecke	3.670.414,18 €
Eigenprojekt Biodiversität und Energieholz	25.541,49 €
Eigenprojekt *sonnenklar!* Sonne für Vereine	8.323,87 €
Eigenprojekt Waldfließgewässer/Feuersalamander	518.383,11 €
Sonstige Ausgaben	4.560,20 €
Abschreibung auf Finanzanlagen	20.058,00 €
Jahresüberschuss	109.795,01 €
Gesamt	**4.585.577,66 €**

PROJEKTFÖRDERUNG 2014

PROJEKTTITEL	ANTRAGSTELLER	FÖRDERSUMME
Solar Festival in der Altmark	Solar Festival e.V.	5.000,00 €
Wiederansiedlung des Ziesels im Erzgebirge	BUND Sachsen	2.000,00 €
Fledermausschutz in Bad Salzungen	Stadt Bad Salzungen	500,00 €
Deutschlandstipendien	Hochschule Anhalt	3.600,00 €
Renaturierung des Schwarzbaches	NABU Ilm-Kreis	2.900,00 €
Flußbadetag in Erfurt	BUND Erfurt	500,00 €
Biotopverbund für die Wildkatze	BUND Thüringen	500,00 €
Länderübergreifender Schutz des Rotmilans	Stiftung Vogelmonitoring	3.000,00 €
Landschaftspflege in Nordthüringen	BUND Nordhausen	500,00 €
Rettung der Gipskarstlandschaft in Thüringen	BUND Thüringen	8.000,00 €
Tagung Landschaftsschutz	GRÜNE LIGA	500,00 €
Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern	BUND Mecklenburg-Vorpommern	3.000,00 €
Geocaching zum Schutz der Natur	Wildtierland Hainich gGmbH	500,00 €
Artenschutzturm Schmerfeld	NABU Ilm-Kreis	490,00 €
Erhalt eines alten Pfarrgartens	Ev. Kirchengemeinde Lubmin-Wusterhausen	500,00 €
Umbau einer Trafostation in Suhl	Stadt Suhl	500,00 €
Buchprojekt zum Weißstorch	Vogelschutzwarte Storchenhof Loburg e.V.	500,00 €
Solarwärmeanlage Schwimmbad Kaltennordheim	Stadt Kaltennordheim	1.000,00 €
Bienenschutz in Velten	OUTLAW gGmbH	500,00 €
Bildband zur Goitzsche-Wildnis	BUND Bitterfeld	500,00 €
Freiwilligeneinsatz für den Laubfrosch	BUND Thüringen	480,00 €
Wildniscamp im Wald	BUND Schmalkalden-Meiningen	500,00 €
Sicherung der Amphibienwanderungen	BUND Bad Langensalza	245,00 €
Naturnahe Entwicklung einer Kasernengelände(*)	Camsin e.V.	2.500,00 €
Gesamt		**38.215,00 €**

(*) Mittel reserviert

BILANZ ZUM 31.12.2014

AKTIVA	2014 in €	2013 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	8,00
II. Sachanlagen		
Geschäftsausstattung	44.140,00	49.321,00
Grundstücke	608,20	607,20
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.255.337,95	3.069.298,35
Sonstige Ausleihungen	4.155,65	3.880,65
Summe Anlagevermögen	**3.304.249,80**	**3.123.115,20**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118.401,04	275.750,96
II. Treuhandforderung	92.000,00	0,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.620.711,91	2.579.806,04
Summe Umlaufvermögen	**1.831.112,95**	**2.855.557,00**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**4.047,65**	**3.629,46**
SUMME AKTIVA	**5.139.410,40**	**5.982.301,66**

PASSIVA	2014 in €	2013 in €
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.650.000,00	3.650.000,00
II. Rücklagen		
Kapitalerhaltungsrücklage	35.386,86	35.386,86
freie Rücklage	33.834,70	33.834,70
III. Umschichtungsrücklage	177.199,29	177.199,29
IV. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-54.104,33	-101.673,92
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	109.795,01	47.569,59
Summe Eigenkapital	**3.952.111,53**	**3.842.316,52**
B. Sonderposten für Projektzuschüsse	**935.051,69**	**1.988.596,47**
C. Rückstellungen	**15.598,07**	**49.716,98**
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.266,33	21.620,61
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.356,10	5.807,16
III. Sonstige Verbindlichkeiten	60.026,68	74.243,92
IV. Treuhandverbindlichkeit	92.000,00	0,00
Summe Verbindlichkeiten	**236.649,11**	**101.671,69**
SUMME PASSIVA	**5.139.410,40**	**5.982.301,66**

STIFTUNG

GRÜNE TATZE

Am 25. November 2014 wurde unter dem Dach der Naturstiftung David durch den Stifter Udo Bennink die unselbständige Stiftung „Grüne Tatze“ gegründet. Stiftungszweck ist die Förderung des Natur- und Artenschutzes in Thüringen, Deutschland und Europa. Der Stiftungszweck soll insbesondere durch die Förderung des Erwerbs von Wald- und Naturschutzflächen und deren ökologische Bewirtschaftung verwirklicht werden. Darüber hinaus werden künftig konkrete Natur- und Artenschutzprojekte in Wäldern gefördert. Die Stiftung wurde mit einem Grundkapital von 45.000 Euro (Stand 31.12.2014) dotiert. Zugleich wurden der „Grünen Tatze“ bis Ende 2014 insgesamt 47.000 Euro an Spenden zugewendet. Da die Stiftungsgründung erst kurz vor Jahresende erfolgte, konnten von der „Grünen Tatze“ im Jahr 2014 noch keine Projekte gefördert werden.

In einem Treuhandvertrag ist geregelt, dass die „Grüne Tatze“ von der Naturstiftung David im Rechts- und Geschäftsverkehr vertreten wird. Die treuhändische Verwaltung unselbständiger Stiftungen ist eine von vielen Möglichkeiten, welche wir interessierten Stifterinnen und Stiftern anbieten, um sich langfristig für Natur- und Umweltschutz zu engagieren. Denn wer Entwicklungen dauerhaft beeinflussen möchte, kann dies am besten über eine Stiftung erreichen. Da die Stiftungsmittel als feststehendes Grundkapital angelegt sind und der Stiftungszweck nur aus den Kapitalerträgen (Zinsen) realisiert wird, kann eine Stiftung „auf die Ewigkeit“ tätig sein. Die Unantastbarkeit des Stiftungskapitals und des Stifterwillens stehen dabei unter einem besonderen Schutz der Rechtsordnung: Die Stiftungsaufsichtsbehörden der Bundesländer

wachen darüber, dass das Stiftungskapital in seinem Wert erhalten bleibt und der Stifterwille über Generationen hinweg realisiert wird.

Um eine eigene Stiftung zu gründen, muss nicht zwangsläufig ein Grundkapital in Millionenhöhe vorhanden sein. Auch mit einem geringen Kapitaleinsatz lassen sich viele Dinge bewegen. Damit nicht ein Großteil der Kapitalerträge für die Verwaltung aufgebraucht wird, bietet sich die Zusammenarbeit mit einer etablierten Stiftung an. Neben einer Zustiftung in das Grundkapital ist auch die Schaffung eines eigenen Stiftungsfonds (auf Wunsch verbunden mit Ihrem Namen) unter dem Dach der Naturstiftung David möglich. Oder aber, wie im Fall der „Grünen Tatze“, die Gründung einer eigenen unselbständigen Stiftung, die von der Naturstiftung David verwaltet wird. Die hierfür von der Stiftung erhobenen Verwaltungskosten liegen deutlich unter den Aufwendungen für eine eigene Stiftungsverwaltung.

Egal, welcher Weg beschritten wird: Transparenz, Professionalität und Diskretion sind die wichtigsten Merkmale unserer Bemühungen. Der Stiftungshaushalt wird jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Das Kapital einer unselbständigen Stiftung wird nach Ihren Kriterien getrennt vom restlichen Stiftungskapital verwaltet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie – so wie der Gründer der „Grünen Tatze“ – die Initiative ergreifen und das Gespräch mit uns suchen. Ihre Ansprechpartner sind Beatrix Roos und Adrian Johst.

STIFTUNGSORGANE, MITARBEITER & PARTNER

PRÄSIDIUM

Michael Spielmann (Präsident; verstorben am 28.08.2014)
Dr. Michael Zschiesche (Vizepräsident, seit 24.2.2015 Präsident)
Ron Hoffmann (Vizepräsident seit 24.2.2015)
Olaf Bandt (seit 24.2.2015)
Evelyn Höhn
Wigbert Schorcht

KURATORIUM

Dr. Heidrun Heidecke (Vorsitzende; verstorben am 10.04.2015)
Kathrin Ammermann (stellvertretende Vorsitzende)
Wolfgang Dirschauer (Vertreter von Vattenfall)
Dr. Claus Beneking
Dr. Hermann Falk
Prof. Dr. Christoph Leuschner
Jürgen Rosemund
Ulrich Scheidt
Britta Steffenhagen
Christian Unselt
Fabian Zuber

GESCHÄFTSSTELLE

Adrian Johst (Geschäftsführer)
Beatrix Roos (Büroleiterin/Assistentin des Geschäftsführers)

Lars Bauer (Hohe Schrecke)
Dr. Dierk Conrady (Hohe Schrecke/Naturnahe Waldbäche)
Hannah Hettesheimer (Naturnahe Waldbäche) [bis Oktober 2014]
Dr. Sabine Kathke (Naturschutz & Militär/Netzwerk Nationales Naturerbe) [bis März 2014]
Katharina Kuhlmey (Netzwerk Nationales Naturerbe)
Nadine Peinelt (Hohe Schrecke)
Janine Schindhelm (Naturnahe Waldbäche) [ab November 2014]
Martin Schmidt (Naturnahe Waldbäche)

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG IM JAHR 2014 BEI:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit/Bundesamt für Naturschutz
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Land Brandenburg
NaturSchutzFonds Brandenburg
BUND
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Heinz Sielmann Stiftung
Allianz Umweltstiftung
Michael Otto Stiftung
Vogelschutz-Komitee
Erfurter Bank e.G.
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha

KONTAKT

Naturstiftung David. Die Stiftung des BUND Thüringen
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
Fon 0361-5550330
Fax 0361-5550339
Mail post@naturstiftung-david.de

www.naturstiftung-david.de
www.naturstiftung.de

www.hoheschrecke.net
www.naturschutz-und-militaer.de
www.naturgebiete.de
www.naturschutzflaechen.de

Anträge auf Förderung können sowohl per Briefpost als auch per Internet über www.naturstiftung.de gestellt werden.
Die Förderung ist wie folgt gegliedert:

- Fördersumme bis zu 15.000 Euro: Entscheidung im Frühjahr des laufenden Jahres, Einsendeschluss jeweils am 15. Februar des Jahres
- Fördersumme bis zu 5.000 Euro: Entscheidung im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Präsidiums, Einsendeschluss unter www.naturstiftung.de
- Fördersumme bis zu 500 Euro: Entscheidungen innerhalb von 6 Wochen nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen

STIFTUNGSORGANE, MITARBEITER & PARTNER

IMPRESSUM

JAHRESBERICHT 2014
DER NATURSTIFTUNG DAVID

TEXT
Adrian Johst
unter Mitarbeit von: Dr. Dierk Conrady,
Katharina Kuhlmey, Beatrix Roos und Martin Schmidt

REDAKTION
Adrian Johst und Dr. Sabine Kathke
Redaktionsschluss: 1. Juni 2015

GESTALTUNG & FOTOGRAFIE
Maik Gräf
www.maikgraef.de

GESAMTHERSTELLUNG
Druck: Druckerei in St. Pauli
Papier: Circle Offset Premium White
Auflage: 500 Stück

SPENDENKONTO
IBAN: DE15 8206 4228 0100 4445 10
BIC: ERFBDE8EXXX

NATURSTIFTUNG

DAVID

Die Stiftung
des BUND
Thüringen